

PURE KONZENTRATION verlangt die Entscheidung, dem glanzvollen Ruf der Goldstadt zu folgen und vom heimatlichen Kiel in Schleswig-Holstein zur Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule nach Pforzheim aufzubrechen. Hier bezieht die Mitbegründerin der Galerie „Schmückbar“ die interessierte Trägerin hautnah in den Schaffensprozess ein, um Erfahrungen zu sammeln. Bei einem Gastsemester an der Fachhochschule Düsseldorf im Fachbereich Applied Art and Design wird das technische Wissen vertieft, bevor sich Frieda Dörfer an der Hochschule Pforzheim dem Schmuck und den Objekten der Alltagskultur hingibt. Am Nova Scotia Collage of Art and Design in Halifax, Kanada, schnuppert sie internationale Schmuck- und Keramikluft, um bei Messen wie „Lust auf Schmuck“ in Pforzheim, „Blickfang“ in Stuttgart oder „Angewandte Kunst“ in Kiel Aufmerksamkeit zu erregen. Mittlerweile hat das „Dream-Team: Klarkommen ist anders“ das Licht der Welt erblickt, im Schmuckmuseum Pforzheim verzaubert und „das Innere zum Äußeren gestaltet“, so Frieda Dörfer über das Traumtrio, von dem zukünftig noch mehr zu sehen sein soll.



PURE KONZENTRATION erfordert das Fertigen von Ringen, an denen allerlei Gestalten aus der Tierwelt in Silber zum Wegbegleiter gelingen. Die Werke bleiben unpoliert, da beim Tragen ohnehin bestimmte Stellen durch Berührung blank werden und so dem Schmuckstück ein ganz individueller Charakter verliehen wird. Auf dem Feldberg hat Frieda Dörfer diese hohe Ashanti-Kunst erlernt: Ein altes afrikanisches Goldgussverfahren, bei dem mit einfachen Mitteln und ohne hochtechnische Gerätschaften bestaunenswerte Kunstwerke entstehen. Zwar geht das aufwendig hergestellte WachsmodeLL für immer verloren, dafür erscheint ein Schmuckstück für die Ewigkeit. Recht humorvoll geht es hingegen beim Tierschmuck in Broschenform zu: „Die pure Lust am Schmuckgestalten“, freut sich Frieda Dörfer beim inspirierenden Griff in ihren umfangreichen Fundschatz, um sich zu den erstaunlichsten Materialsymbiosen hinreißen zu lassen. Gekrönt wird das Tun mit Armreifen, die mit gleich mehreren geprägten Ringprofilen überraschen: „Zeigen, was man kann“, blickt Frieda Dörfer in die Zukunft.

Text/Fotos: © Michael Block